

MARKTPSYCHOLOGIE

Heisse Anlagetipps gibt es nicht

Kunden stellen mir oft die Frage, ob ich nicht einen «heissen Tipp» hätte. Meine Antwort ist für die Fragenden jedes Mal garantiert eine Enttäuschung. Denn sie lautet einfach «Nein». So schlicht die Antwort, so komplex ist die Erklärung dafür, dass es in einem rational geprägten Anlageprozess keine sogenannten «heissen Tipps» gibt. Ein rationaler Investor würde sich nie auf eine Münzwurf-Situation einlassen. Denn er würde auf unendliche Sicht nie systematisch eine Rendite generieren können. Genauso ist eine Investitionsentscheidung, die ausschliesslich auf Zufall basiert, niemals richtig. Sie kann allenfalls glücklich ausgehen. Die Welt der Märchen bietet wunderbare Hinweise auf irrationales Marktverhalten: Zum Beispiel die Tochter des Müllers, die ihr Kind in einer ausweglosen Situation Rumpelstilzchen verspricht. Nur mit Glück kann sie dieses austricksen und alles zu einem guten Ende bringen. War die Entscheidung der Müllerstochter, sich auf den Deal einzulassen, doch richtig?

In der Marktpsychologie wird von glücklichen Entscheidungen gesprochen, wenn sie zwar mit einem Erfolg für den Investor enden, bei gegenteiliger Entwicklung aber nicht tragbar oder zu schmerzhaft gewesen wären. Die Vergangenheit hat gelehrt, dass auch Marktbewegungen auftreten können, die kaum zu prognostizieren sind. Genau vor einem Jahr hat die Tragödie in Fukushima auch an den Finanzmärkten ein Erdbeben ausgelöst. Rationale Investoren hatten genügend Potenzial, um diesem Ereignis in Ruhe begegnen zu können. Sie waren nicht gezwungen, wegen zu viel Risiko im Depot, unter Druck Fehlentscheidungen zu fällen. Somit ist die richtige Asset-Allokation auch in Paniksituationen eine wichtige Entscheidungsstütze. In erster Linie ist deshalb Disziplin bei Investitionsentscheidungen unerlässlich. Hierzu dient als erste Instanz der behaviouristische «asset-split». Teilen Sie Ihr Anlagevermögen in zwei Teile: Einen Betrag, den Sie für klar definierte Zwecke in absehbarer Zeit benötigen, investieren Sie sehr risikoarm. Agieren Sie mit dem verbleibenden Teil Ihres Vermögens strikt nach Ihrer Allokation, also nach dem Verhältnis des Aktien- und Obligationsanteils im Depot. Die neuesten



**Disziplin
ist die
Mutter des
Anleger-
glücks.**

Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Thorsten Hens, Leiter Swiss Banking Institute, belegen, dass jene Anleger, die über lange Zeiträume stets ihrer Allokation treu bleiben, deutlich bessere Resultate erzielen als Investoren, die unbewusst Fehlverhalten unterliegen. Ein klassisches Fehlverhalten ist die Anlegerkrankheit «break-evenitis»: Die Hoffnung auf einen raschen Ausgleich von erlittenen Verlusten verleitet Anleger dazu, die Allokation zu riskant zu gestalten.

Richtiges Anlegen ist wie eine Fahrt auf der Autobahn: Die taktische, also kurzfristige Allokation bestimmt die Fahrgeschwindigkeit. Die strategische, also langfristige Allokation legt die Leitplanken fest, damit Sie auf der Spur bleiben. Je konservativer Sie sind, desto geringer ist der Unterschied zwischen Taktik und Strategie. Was bedeutet das nun konkret für Ihr Depot? Nehmen wir an, das Depot ist relativ konservativ aufgestellt und die strategische Aktienquote liegt bei 25 Prozent, die taktische bei etwa 30 Prozent. Nehmen wir weiter an, Sie halten Titel, die sich in den vergangenen zwei bis vier Monaten gut erholt haben. Zum Beispiel: Holcim, Swatch, Bucher, Sulzer, Clariant und andere, die auf unseren Kauflisten stehen oder ähnlich performt haben. Folglich ist Ihre Aktienquote gestiegen. Passen Sie diese durch Gewinnmitnahmen an. Schichten Sie einen Teil davon in Obligationen um. Oder behalten Sie noch etwas Cash zurück, um Opportunitäten wahrnehmen zu können. Damit Ihre Antwort auf die Frage nach dem heissen Tipp lautet: «Mein Depot!» ■

Mojmir Hlinka ist Direktor der Vermögensverwaltung AGFIF International. Das Geschriebene gibt seine Meinung wieder. Die Umsetzung von Empfehlungen erfolgt auf eigenes Risiko. Für allfällige Verluste übernehmen er und Stocks keine Verantwortung. Herr Hlinka beantwortet Leserfragen auf: kolumnist@stocks.ch.